

## Dr. Friedrich Wilhelm Seitz †

Am 10. Januar 1981 verstarb nach langer, schwerer Krankheit DR. FRIEDRICH WILHELM SEITZ in seinem 71. Lebensjahr. Mit ihm verliert das Institut f. Forstgenetik u. Forstpflanzenzüchtung Großhansdorf-Schmalenbeck der Bundesforschungsanstalt f. Forst- u. Holzwirtschaft Hamburg-Reinbek einen langjährigen wissenschaftlichen Mitarbeiter, der während seiner Tätigkeit von 1950 bis 1974 durch Erarbeitung fundierter Grundlagen auf dem Gebiet der Zytologie und Züchtung von Pappeln der Sektion Leuce wesentlich zur Verwirklichung forstlicher Züchtungsziele beigetragen hat<sup>1)</sup>. Eine seiner Hybrid-Nachkommenchaften aus Kreuzung von *Populus tremula* L. × *Populus tremuloides* MICHX., „Stormaria“ konnte zur Zulassung als Handelssorte angemeldet werden. Das Rüstzeug zu dieser Arbeit erwarb sich F. W. SEITZ an der ehem. Tech-

<sup>1)</sup> Eine Liste der Veröffentlichungen von F. W. SEITZ kann beim Institut f. Forstgenetik und Forstpflanzenzüchtung der BFH, Siekerlandstraße 2, 2070 Großhansdorf-2, angefordert werden.

nischen Hochschule Darmstadt sowie an den Universitäten München und insbesondere Freiburg, wo er als Schüler von F. OEHLKERS mit seiner Dissertation „Zytologische Untersuchungen an tetraploiden Oenotheren“ im Jahre 1934 promoviert hat. Nach seinem Studium war er als Zytogenetiker bei der Firma Rabbethge u. Giesecke in Kleinwanzleben tätig. 1944 wurde er an das damalige Reichsinstitut für Forstpflanzenzüchtung in Altbunzlau berufen.

Während seiner Tätigkeit in der Bundesforschungsanstalt Hamburg-Reinbek war F. W. SEITZ gleichzeitig mit der Schriftleitung der „Silvae Genetica“ beauftragt, einer Aufgabe, der er sich mit großem Einsatz widmete und wobei es ihm gelang, diese dreisprachige wissenschaftliche Fachzeitschrift zu internationalem Ansehen zu bringen.

Alle Mitarbeiter des Institutes werden Friedrich Wilhelm Seitz als bescheidenen und stets hilfsbereiten Menschen in Erinnerung behalten. S. HERRMANN

## Dr. Hermann Dieterich †

Am 19. September 1980 ist DR. HERMANN DIETERICH, Oberregierungsbiologierat bei der Forstlichen Versuchs- u. Forschungsanstalt Baden-Württemberg im Alter von 46 Jahren gestorben. Alle, die ihn gekannt haben, empfinden seinen plötzlichen Tod mit großer Trauer.

HERMANN DIETERICH, geb. am 25. Dezember 1933 in Plieningen bei Stuttgart, studierte an der ehemaligen Technischen Hochschule Stuttgart und an der Universität Kiel, wo er mit seiner Dissertation „Untersuchungen zum ökologischen und genetischen Birkenproblem“ im Jahre 1962 promoviert hat. In seinem späteren Arbeitsbereich befaßte er sich als Botaniker, Boden- und Vegetationskundler zugleich mit

Fragen der forstlichen Genetik und Züchtung, so daß er aus seiner Gesamtschau bedeutungsvolle Veröffentlichungen hinterlassen hat. Von diesen seien hier nur die Arbeiten „Forstliche Standortkunde und Standortskartierung“ zus. mit G. SCHLENKER (1969) und „Der Wald am Limes zur Römerzeit“ zus. mit R. HAUFF und G. MÜHLHÄUSSER (1979) genannt. Diese Arbeiten sind nicht nur Grundlagen für die zukünftige waldbauliche Behandlung der Wälder in Baden-Württemberg sondern zugleich beispielhaft dafür, wie durch forstliche Forschungstätigkeit die ursprüngliche natürliche Verbreitung einheimischer Waldbaumarten und das geschichtliche Landschaftsbild rekonstruiert werden können. S. HERRMANN

## Hubertus Freiherr von Eickstedt †

Am 14. November 1980 verstarb unerwartet der Oberforstdirektor der Fürstlich Ysenburg- und Bidingischen Forstverwaltung, HUBERTUS FREIHERR VON EICKSTEDT.

Neben seinen anderen vielen großen Verdiensten um die Forstwirtschaft, die vom Deutschen Forstwirtschaftsrat gewürdigt wurden, sei hier auch die ständige und interessierte Förderung der forstlichen Züchtung erwähnt, deren sich der Verstorbene auch nach der Auflösung der Zweigstelle Wächtersbach des Instituts für Forstgenetik und Forstpflanzen-

züchtung der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft durch die Weiterführung der in der Fürstlich Ysenburg- und Bidingischen Forstverwaltung verbliebenen Versuchsflächen besonders angenommen hatte.

Wir verlieren in FREIHERR VON EICKSTEDT einen an unserer Fachrichtung stets interessierten und aufgeschlossenen Forstmann, den wir in dankbarer Erinnerung behalten werden. G. H. MELCHIOR